

Auch der Volksaufstand im Juni 1953 sowie verschiedene Solidaritäts- und Protestaktionen in den Wochen danach wurden von sozialdemokratischen Einflüssen wesentlich mitbestimmt. Dies machten sogar Auseinandersetzungen innerhalb der SED offensichtlich. *„Es gibt noch starke Erscheinungen des Sozialdemokratismus und in einigen Kreisen und Betrieben einen großen Einfluß des Sozialdemokratismus auf Teile der Arbeiter. So hat er in Leuna, Merseburg, Dessau, Halle, Weißenfels, Bernburg und Köthen noch verhältnismäßig starke Positionen“*, wird in dem Rechenschaftsbericht der Bezirksleitung Halle der SED im Frühjahr 1954 festgehalten. *„Es ist klar, solange sich Agenten des Ostbüros (der SPD — Der Verf.) auf Teile der Arbeiter in den Betrieben stützen können, solange Teile der Arbeiter noch in den Agenten des Ostbüros auch Vertreter der Arbeiterbewegung, nur eines anderen Teiles der Arbeiterbewegung, sehen, solange . . . werden sie nicht genügend mithelfen, diese Banditen aufzuspüren und unschädlich zu machen“*⁵². Die Kommunisten mußten also einräumen, daß die SPD noch acht Jahre nach der Zwangsfusion mit der KPD in der SBZ fest mit Arbeitern in den Betrieben verbunden war. Und nicht nur das: Acht Jahre danach mußte sich die SED verschiedentlich mit Forderungen nach Wiedezulassung (!) der SPD in der sowjetischen Zone befassen. In *„heftigen Diskussionen“* in den „volkseigenen“ Torpedo-Werken in Bernau *„kam man auf sogenannte ‚Freie Wahlen‘ und im Zusammenhang damit auf eine Neuzulassung der SPD für das Gebiet der DDR zu sprechen“*, klagte ein Funktionär und erwiderte: *„Das, Kollegen, ist eine feindliche Forderung, die sich gegen die Interessen der Arbeiterklasse in der DDR, ja gegen die Interessen der Arbeiterklasse ganz Deutschlands richtet“*⁵³. Ähnlich beantwortete Alois Pisnik, Sekretär der SED im Bezirk Magdeburg, die Forderung, *„man solle doch die SPD zulassen“*, mit dem Argument: *„Das ist ein direkter Angriff auf die Einheit unserer Partei und eine konterrevolutionäre Forderung, weil die rechten Sozialdemokraten . . . die ärgsten Feinde der Arbeiterklasse und die treuesten Verfechter des Imperialismus sind“*⁵⁴. In Görlitz war während der Demonstrationen vom 17. Juni 1953 sogar bereits die Wiederbegründung einer legalen SPD-Organisation proklamiert worden.^{52 53 54}

52 *„Aus dem Rechenschaftsbericht der Bezirksleitung der SED auf der II. Bezirks-Delegiertenkonferenz“*, in *„Freiheit“* vom 15. März 1954.

53 Hans Zimmermann *„Den Arbeitern von ‚Torpedo‘ in Bernau zur Antwort“*, in *„Neuer Tag“* vom 6. Februar 1954.

54 *„Auszug aus dem Rechenschaftsbericht des Genossen Alois Pisnik auf der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED“*, in *„Volksstimme“* vom 12. März 1954.